

# Skulpturen und Wandobjekte

Eveline Bermann stellt bis 25. April 1997 in Berlin aus

**Es ist der Initiative und Begeisterung einer Künstlergruppe aus Berlin-Treptow zu danken, dass Eveline Bermann seit dem 7. März 1997 in der Galerie im Rathaus Treptow ihre Werke bis 25. April 1997 ausstellt.**

Martin Lotz, Yvonne Jeske und Henry Ruck sind jene Künstler und Künstlerinnen, die bei einem Atelierbesuch in Schaan von Eveline Bermanns Schaffen so begeistert waren, dass sie beschlossen, die Liechtensteiner Künstlerin nach Berlin zu bringen. «Skulpturen und Wandobjekte in Feueremail» von Eveline Bermann steht unter dem Patronat von Bezirksbürgermeister Michael Brückner, dem Bezirksstadtrat für Familie, Jugend, Sport und Kultur Joachim Stahr sowie Kulturamtsleiterin Doris Tyrolph.

Regional zu Ehren zu kommen ist zuweilen nicht so schwierig. Die Bewährungsprobe müssen Künstlerinnen und Künstler im eisigen Wind der Konkurrenz bestehen. Dort gelten andere Massstäbe, wird Kunst nicht als lokales Ereignis gehandelt. Dem Publikums- und Presseinteresse für die Einzelausstellung Bermanns gingen nicht, wie sonst üblich, Kontakte auf höchster Ebene voraus. Es war allein die Kunst, die begeisterte und Bermann in Berlin-Treptow bekannt machte. Die Vernissage am 7. März 1997 war ein Publikumserfolg sondergleichen. Und dies in einer Stadt, an der jeden Abend Dutzende von Ausstellungen eröffnet werden.

## **Die liechtensteinische Fahne in Berlin**

Der Berliner Bezirk Treptow hat über 100 000 Einwohner und pflegt ein reiches Kulturleben. Stadteigene Ausstellungsräume, Musikveranstaltungen von Klassik bis Rock, Jugendkunstschulen, eine Arthothek (Kunstverleih), um nur einige zu nennen, werden von einem engagierten

Team des Kulturamtes betreut und animiert. Neben der Förderung der einheimischen Künstlerinnen und Künstler bildet der Kulturaustausch mit Gästen aus dem Ausland einen wichtigen Schwerpunkt. Im 10. Jubiläumsjahr der Kunstaustellungen in der «Galerie im Rathaus Treptow» prangt nun also auch die Liechtensteiner Fahne an der Fassade des historischen Gebäudes.

Die Laudatio an der Vernissage hielt Prof. Dr. Barbara Wicha, Konsulin für Presse, Wissenschaft und Kultur am österreichischen Generalkonsulat Berlin. In ihrer Rede wies Dr. Wicha darauf hin, dass die Eröffnung dieser Ausstellung nicht zufällig auf den Vorabend des Internationalen Tages für die Frau falle und forderte die anwesenden Kunststudentinnen auf, ihr Kunstschaffen nicht als Selbstzweck zu verstehen, sondern vielmehr versuchen sollten, politisches Bewusstsein über die Kunst an die Öffentlichkeit zu bringen. Zu den Werken Bermanns bemerkte die Rednerin, dass die Buntheit und Farbigkeit nur auf den ersten Blick darüber hinwegzutäuschen vermag, was die Themen dieser Künstlerin seien. Nur unschwer seien ihre Haltung gegenüber Frauen, Umwelt und Kommunikation erkennbar. Kritisch, selbstbewusst und zugleich souverän genug, um humorvoll damit umzugehen.

## **Mit Begeisterung aufgenommen**

Nun, in Liechtenstein braucht Eveline nicht mehr vorgestellt zu wer-

den. Das Wesentliche für die Künstlerin an dieser Ausstellung war der Austausch mit einer Welt, in der sie als künstlerisch unbeschriebenes Blatt nicht mit Vorschusslorbeeren rechnen konnte und die sie mit einer Begeisterung aufnahm, die auch für Bermann überraschend war. Das zeigt einmal mehr, dass auch Anerkennung und heimischer Ruhm mit der Zeit Zweifel aufkommen lassen kann, ob man ungeschützt und allein wohl auch bestehen kann. Bermann knüpfte anlässlich dieser Vernissage Kontakte, die ihre Ausstellungstätigkeit im Ausland wohl beleben aber auch dem Austausch zwischen Berlin und Liechtenstein dienen werden. Eine Ausstellung der Berliner Künstlerinnen und Künstler in Liechtenstein ist in Vorbereitung.